

1. Zusammenfassung

Aus den praktischen Anforderungen der Ereignisbewältigung und den neuen gesetzlichen Grundlagen betreffend Bevölkerungsschutz drängt sich der Aufbau eines gesamtschweizerischen einheitlichen Sicherheitsfunknetzes auf. Polizei, Wehrdienste, Sanitätsdienste, Zivilschutz, Strassendienste und Führungsstäbe verwenden derzeit Funksysteme, die miteinander nicht kompatibel sind.

1999 beschloss der Bund, den Weg für ein einheitliches schweizerisches Sicherheitsfunksystem für die Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit vorzugeben. Die Wahl fiel auf das System Tetrapol, welches in der Schweiz mit dem Namen Polycom bekannt ist.

Der Bundesrat hat am 21. November 2001 der Finanzierung des Sicherheitsfunknetzes Polycom durch Bund und Kantone zugestimmt und das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport beauftragt, die nationale Komponente sowie den Armeeteil von Polycom zu realisieren.

Der Bund finanziert die nationale Komponenten, die Bereitstellung der Teilnetze für Grenzwachkorps und Armee sowie die Beschaffung, den Unterhalt und den Betrieb der Funkgeräte von Grenzwachkorps, Armee und Bundesamt für Polizei. Für den Zivilschutz stellt er die Funkgeräte. Die Kantone finanzieren ihr Teilnetz für Polizei, Wehrdienste, Sanität und Führung.

Die in Baselland bestehenden Funksysteme von P2000/KOM sind 1997 in Betrieb gesetzt worden. Bei der verwendeten Technik wird von einem *Life cycle* von rund 10 Jahren ausgegangen. Spätestens Ende 2010 wird das bestehende Funksystem sinnvollerweise durch das Polycom Teilnetz Basel-Landschaft ersetzt.

Das Teilnetz bildet im Endausbau einen Teil des schweizerischen Funknetzes für die Sicherheitsorganisationen und -behörden. Die Planung ist daher nicht isoliert für Basel-Landschaft durchgeführt worden, sondern in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn sowie mit dem Grenzwachkorps (GWK) und den massgebenden eidgenössischen Stellen.

Polycom erfüllt die wichtigste Grundforderung der Partner des Bevölkerungsschutzes: Die Einsatz- und Führungsorgane werden in der Lage sein, kantonsflächendeckend untereinander kommunizieren zu können.

Die Systemkosten für das Teilnetz Basel-Landschaft belaufen sich auf CHF 19'955'000. Zwei Bundesämter und die Armee entlasten mit Subventionen und beigestellten Komponenten die Systemkosten um CHF 6'582'000. Somit verbleiben für den Kanton Basel-Landschaft eine Nettoinvestition von CHF 13'373'000 inklusive Mehrwertsteuer. Die Investitionstranchen werden in den Jahren 2005 bis 2008 fällig.

Die jährlichen Kosten für Betrieb und Instandhaltung des Teilnetzes Basel-Landschaft betragen CHF 980'000. Diese werden anteilmässig durch die Nutzergruppen Polizei, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz sowie Polizei und Zivilschutz der Gemeinden getragen.